

Einstreu gibt es nur im hinteren Stallbereich. Der Auslauf ist mit dem Schlepper befahrbar und wird mit dem Frontlader entmistet.



Der hintere Liegebereich ist abgedeckt und eingestreu.



Schöne Aussichten. Die Mauer im Auslauf ist nur 50 cm hoch.

5 Durch die freie Lüftung in den Pigports werden in erheblichem Umfang Stromkosten eingespart. Bei Zwangslüftung beläuft sich der Energieaufwand auf rund 30 kWh je Mastplatz und Jahr. In Ställen mit Abluftreinigungen kommen noch einmal 30 kWh hinzu. Bei freier Lüftung fallen hingegen ganz wenige kWh zum 2-mal täglichen Verstellen von Zuluftklappen und Abdeckungen an.

6 Die freie Lüftung sichert auch das Überleben der Tiere bei Stromausfall und einer nicht intakten Notstromversorgung.

7 Der Liegebereich ist in aller Regel mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Dies ist vor allem Pflicht für Betriebe, die den Strohaufwand auf 100 und weniger Gramm je Tier und Tag begrenzen möchten.

8 Die Temperatur im Stallraum kann nach der Vorliebe des Betreibers erfolgen als auch weitgehend nach den Außentemperaturen.

9 Die Ausläufe der Pigports zeigen nach Süden. Dadurch gelangen die wärmenden Sonnenstrahlen vom Herbst bis Frühjahr in den Stallbereich. Die hochstehende Sommersonne kann nur den Auslauf erreichen. Sehr hohe Temperaturen im Auslauf veranlassen die Schweine, sich hauptsächlich im Stall auf der kühleren Nordseite aufzuhalten. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Sauberhaltung der Liegebereiche im Sommer.

10 Auf der Südseite gibt es keine feste Wand zum Auslauf. Vielmehr besteht die Wand aus Klappen

oder Rollos, die bei entsprechenden Außentemperaturen, bei Arbeiten im Stall und auch zur Stoßlüftung angehoben werden können.

11 Es entfallen Türen in die Ausläufe, die immer mal wieder zu Verletzungen führen können, wenn die Schweine vom Stall in den Auslauf stürmen.

12 Darüber hinaus trägt diese mobile „Wand“ zwischen Stall und Auslauf dazu bei, dass sowohl für den kontrollierenden Betriebsleiter als auch für die interessierten Besucher von außen oder innen die gesamte Bucht überblickt werden kann.

Das ist der gewünschten Stalltransparenz sehr zuträglich.

Es gibt aber auch einige Einschränkungen, die an dieser Stelle nicht verschwiegen werden sollen. An Hürden die zu meistern sind, fallen beim Pigport5 an:

- Je nach Haltung in der Aufzucht und Genetik kommt es vor, dass Schweine den Liegebereich verschmutzen. Bei Kleingruppenhaltung kann dieser Bereich jedoch nicht mit Fahrzeugen befahren werden, weshalb Handarbeit anfällt. Dieser Aufwand ist aber

in aller Regel eine Herausforderung, die mit der nötigen Beobachtungsgabe und fachmännischer Unterstützung gelöst werden kann.

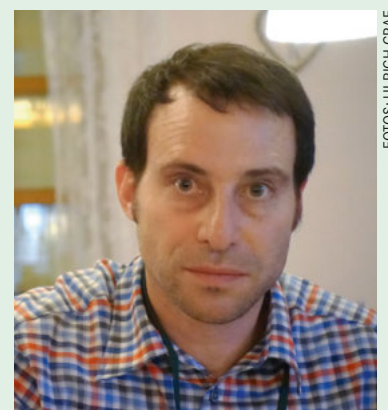
- Bei der Genehmigung von Ställen mit freier Lüftung und Ausläufen werden oft Emissionstatbestände unterstellt, die sachlich kaum begründbar sind. Bis ein bundesweites Regelwerk erarbeitet ist, wie solche Ställe im Hinblick auf Umweltbelange tatsächlich zu bewerten sind, werden sie aber weiter Anwendung finden.

Als Einstreu wird Stroh verwendet.

Rudolf Wiedmann

Kompostierungsställe in Österreich und Bayern

In der Ausgabe 16 war leider ein fehlerhafter Link zur Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V. (ALB) angegeben. Korrekt lautet er <https://www.alb-bayern.de>. Die ALB hat gemeinsam mit den Fachzentren Rinderhaltung in Bayern die Veranstaltung in Weichering organisiert, von der unser Bericht handelte. Im Herbst werden die Fachzentren und die ALB erneut eine Tagung zu Kompostierungsställen veranstalten. Neben den bewährten Vorträgen wird es dann einen verstärkten Praxisteil auf Betrieben geben. In Planung ist: Tag 1 – Linzer Raum + Gumpenstein, Tag 2 – Salzburger Raum, Tag 3 – Rosenheimer Raum.



Die Veranstalter: (v. l.) Joachim Weber, Leiter Fachzentrum Rinderhaltung am AELF Schweinfurt und Dr. Martin Müller, Geschäftsführer ALB Bayern e.V. organisierten die Tagung in Weichering.

FOTOS: ULRICH GRAF